

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDA Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft**

**Dialog**

**Literarische Polemik**

**1350 - 1650**

**AUFSATZSAMMLUNG**

- 17-1** *Polemik im Dialog des Renaissance-Humanismus* : Formen, Entwicklungen und Funktionen / Uwe Baumann ; Arnold Becker ; Marc Laureys (Hg.). - Göttingen : V & R Unipress, Bonn University Press, 2015. - 324 S. : Ill. ; 24 cm. - (Super alta perennis ; 19). - ISBN 978-3-8471-0486-5 : EUR 50.00  
[#4573]

Es ist erfreulich, daß immer wieder interessante Publikationen zur Erforschung des Dialogs als literarischer Gattung erscheinen, die in den Literaturgeschichten oft nur am Rande oder in besonders herausgehobenen Exemplaren Berücksichtigung findet.<sup>1</sup> Auch die Konzentration auf tatsächlich dialogisch strukturierte Texte versteht sich nicht von selbst, da Literaturwissenschaftler den Begriff des Dialoges oft und vorschnell als rein metaphorisch begreifen und dann allerlei „Dialogisches“ zum Gegenstand ihrer Analysen machen, so etwa wenn Literatur an und für sich schon als Dialog verstanden wird, weil mit ihr immer kommuniziert werde o.ä. Wenn man jedoch Dialog und Kommunikation miteinander identifiziert, ist durch den Dialogbegriff nicht viel gewonnen. Auch die klassische Dialogtheorie von Bachtin ist in dieser Hinsicht problematisch, weil mittels ihrer meist eher intertextuelle Bezüge in den Blick genommen werden, aber der Dialog als *literarische Form* nur unter anderem vorkommt. Das ist schon bei Bachtin selbst so, obwohl dieser sich stark an den sokratischen Dialogen orientierte, letztlich aber ideologisch-philosophische Absichten verfolgte. Weiterhin ist auffällig, daß manche Bücher, die den Dialog im Titel führen, keineswegs von literarischen Dialogen handeln. Auch wenn das Zeitalter der Renaissance in besonderer Weise eines des Dialogs war, wie im vorliegenden Band auch Wolfgang Müller, der sich viel mit der Poetik des Dialogs befaßt hat, betont, so wird man doch auch in anderen, weniger dialoggeneigten Zeiten

---

<sup>1</sup> Vgl. *Zur Geschichte des Dialogs* : philosophische Positionen von Sokrates bis Habermas / Martin F. Meyer (Hrsg.). - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, [Abt. Verl.]. - 2006. - 254 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-534-18750-8 : EUR 44.90. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/977313182/04>

manchmal überraschend fündig. So ist etwa keineswegs ausgemacht, ob nicht im 18. Jahrhundert insgesamt genauso viele oder mehr Dialoge geschrieben wurden als in den Jahrhunderten davor.

Der Dialog, der in diesem Band analysiert wird, ist als Gattung höchst vielseitig, hier wird vor allem die polemische Dimension in den Blick genommen. Die Dialogform selbst ergibt reichliche Möglichkeiten der Polemik, weil gegensätzliche Meinungen durch Personen vertreten werden können, die in bestimmten Kontexten miteinander ins Gespräch oder in Streit geraten. Naturgemäß ist das Schreiben von Dialogen im humanistischen Kontext vor allem noch der lateinischen Sprache verpflichtet, was dann zunehmend auch durch Dialoge in den Volkssprachen ergänzt wird. Das Herausgebergremium des Bandes, der auf einen Bonner Kongreß von 2011 zurückgeht,<sup>2</sup> spiegelt das insofern, als zwei Herausgeber Neulatinistik und einer Anglistik lehren. Der Band ist deshalb nicht monophilologisch angelegt, sondern spiegelt die schriftsprachliche Realität frühneuzeitlicher Literaturen, die gerade über das Lateinische vielfach miteinander verbunden waren. So hat ja auch Thomas Morus etwa mit seinem epochemachenden Werk *Utopia* einen lateinischen Text vorgelegt, der zugleich der Sache nach auch als Klassiker der englischen Literatur gelten kann.<sup>3</sup> Es kann daher nicht verwundern, daß dieser Autor gleich in zwei Beiträgen, die beide vom Herausgeber Baumann stammen, ausführlicher berücksichtigt wird. Im ersten Beitrag zu Morus rekonstruiert Baumann Morus' humanistische und kontrovers-theologische Schriften als polemische Dialoge – es ist ja bekannt, wie unflätig sich Morus nicht zuletzt gegenüber Luther immer wieder äußerte, was Baumann als „Schimpfkanonaden“ bezeichnet und exemplarisch auch zitiert (S. 124). Morus bietet ein gutes Beispiel dafür, daß es nicht ratsam ist, sich unter einem Dialog idyllisch etwas vorzustellen, wo es nur um Verständigung und „Dialog“ im emphatischen Sinne geht. Vielmehr geht es ihm gerade nicht „um das ergebnisoffene, kritische Ausloten unterschiedlicher humanistischer und / oder theologischer Positionen“, „sondern um eindeutige Widerlegung falscher Ansichten und Überzeugungen (...) und den vollständigen Sieg der richtigen Ansicht“ (S. 142 - 143).

Baumann geht auf Morus auch in seinem Beitrag zu William Thomas' *The pilgrim* ein, in dem es um den Dialog des Humanismus als inszenierte Form der Historiographie geht. An dieser Stelle sei die ausführliche Bibliographie

---

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/107613324X/04>

<sup>3</sup> *De optimo rei[publicae] statu deque nova insula Utopia* / Thomas Morus. - Nachdruck der Ausg. Basel 1518. - Hildesheim [u.a.] : Olms-Weidmann, 2016. - 164 S. : Ill. ; 21 cm. - Begleitband: Über Thomas Morus' "Utopia". - ISBN 978-3-487-15362-9 (Einzelbd.) - ISBN 978-3-487-15361-2 (Gesamtwerk) : EUR 98.00 [#4988]. - *Über Thomas Morus' "Utopia"* / hrsg. von Joachim Starbatty. Mit einleitenden Essays von Otfried Höffe und Joachim Starbatty und der Übersetzung von Klaus J. Heinisch. - Hildesheim [u.a.] : Olms-Weidmann, 2016. - LXV, 127 S. ; 21 cm. - Begleitband zu: *De optimo rei[publicae] statu deque nova insula Utopia* / Thomas Morus. - ISBN 978-3-487-15363-6 (Einzelbd.) - ISBN 978-3-487-15361-2 : EUR 98.00 (Gesamtwerk) [#4989]. - Rez.: *IFB 16-4* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8053>

dieser beiden Beiträge hervorgehoben, die für die weitere Beschäftigung mit Morus und seinem Kontext sehr nützlich sind. Bemerkenswert ist der Versuch von Gisliind Rohwer-Happe, anhand eines Dialogs von Thomas Elyot das narratologische Konzept der Unzuverlässigkeit, das man gemeinhin erst mit deutlich später erschienenen Texten verbindet, auf den englischen polemischen Dialog der Renaissance zu übertragen.<sup>4</sup>

Agressive Schreib- und Redeweisen, als die hier Polemik definiert wird, zielen nicht nur auf eine sachliche Auseinandersetzung, sondern sind mit Wirkabsichten in soziopolitischer Hinsicht verbunden (S. 13). Weil es also komplexe Adressatenbezüge gibt, muß das Augenmerk auf die Formen der Inszenierung gelenkt werden, mittels denen diese Wirkung zeitgenössisch erzeugt werden sollte. Nachdem der bereits erwähnte Wolfgang Müller anhand des Prosadialogs der englischen Renaissance die Poetik des Dialogs dargestellt hat, wenden sich andere Beiträge Piccolomini (Carmen Cardelle de Hartmann), Girolamo Balbi (Marc Laureys; in englischer Sprache), Ulrich von Hutten (Arnold Becker), Torquato Tasso (Bernd Häsner<sup>5</sup>), Baldassare Castiglione und Moderata Fonte in bezug auf die Geschlechterforschung (Edeltraut Werner) sowie, sozusagen als etwas überraschende Pointe, Shakespeares Drama *Maß für Maß* zu, wobei Imke Lichterfeld hier gerade zeigt, daß das im Drama eingesetzte Gespräch nur scheinbar der Gattung des Dialogs entspricht, in Wirklichkeit aber „keinen dialogrepräsentativen Inhalt und Ausgang, bzw. entsprechende Funktionen besitzt“ - auch das ein wichtiges Ergebnis, das im Sinne einer Differenzierung der Gattungen genau darauf zu achten ist, in welcher Weise Stilmittel wie der Dialog verwendet werden.

Ein Index ist ebenso vorhanden wie ausführliche Informationen zu den Beiträgerinnen und Beiträgern. Der Band stellt einen begrüßenswerten Beitrag zur Dialogforschung dar, der andere Bände zu den Dialogen der Renaissance ergänzt, wie sie in den letzten Jahren vorwiegend in der Romanistik von Klaus Hempfer und seinen Kollegen vorgelegt wurden.<sup>6</sup>

---

<sup>4</sup> Zur Problematik – und letztlich auch Fragwürdigkeit – des Unzuverlässigkeitstheorems siehe auch die wichtige Studie *Skaz und unreliable narration* : Entwurf einer neuen Typologie des Erzählers / Andreas Ohme. - Berlin ; München [u.a.] : De Gruyter, 2015. - VIII, 292 S. ; 23 cm. - (Narratologia ; 45). - Zugl. geringfügig überarb. Fassung von: Jena, Univ., Habil.-Schr., 2012. - ISBN 978-3-11-040389-3 : EUR 99.95 [#4055]. - Rez.: **IFB 15-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz416977855rez-1.pdf>

<sup>5</sup> Vgl. auch *Dialog* / Bernd Häsner. // In: Handbuch der literarischen Gattungen / hrsg. von Dieter Lamping in Zusammenarbeit mit Sandra Poppe ... - Stuttgart : Kröner, 2009. - XXVI, 772 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-520-84101-8 : EUR 39.90 [#0673]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz307249867rez.htm>

<sup>6</sup> Z.B. *Der Dialog im Diskursfeld seiner Zeit* : von der Antike bis zur Aufklärung / Klaus W. Hempfer ; Anita Traninger (Hg.). - Stuttgart : Steiner, 2010. - 374 S. ; 24 cm. - (Text und Kontext ; 26). - ISBN 978-3-515-09247-0 : EUR 54.00 [#1366] - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz325050031rez-1.pdf> *Ein Stück von jeder Wissenschaft* : Gattungshybridisierung, Argumentation und Erkenntnis in Giordano Brunos italienischen Dialogen / Henning S. Hufnagel. - Stuttgart : Steiner, 2009. - 320 S. ; 24 cm. - (Text und Kontext ; 31). - Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss.,

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8159>